

+++ Noch viel zu tun, um Erderwärmung auf 2 Grad zu begrenzen +++
Ihr Recht auf bleifreies Trinkwasser +++ Ein fast treibhausgasneutrales
Deutschland ist möglich +++ Umweltforschungsplan 2014 ist da +++

Liebe Leserin, lieber Leser,

zähe Verhandlungen waren es in Warschau, um den Weg zu einem neuen Klimaschutzabkommen genauer abzustecken. Lesen Sie mehr zur aktuellen Lage beim globalen Klimaschutz in unserem Schwerpunkt. Beim Trinkwasser gab es zu Monatsbeginn eine gute Nachricht: Es wird bald überall bleifrei! Außerdem geht es in diesem Newsletter um unsere Forschungsthemen 2014.

Eine interessante Lektüre und besinnliche Weihnachtszeit!

Ihre Pressestelle des Umweltbundesamtes

You are interested in an English-language version of our newsletter? Please register [here](#).

Die Rubriken im Überblick

[Verbrauchertipps](#)
[UBA-Positionen](#)
[Aus Wissenschaft und Forschung](#)
[Wirtschaft & Umwelt](#)
[Umwelt kommunal](#)
[Recht & Regelungen](#)
[In eigener Sache](#)
[Das UBA in den Medien](#)
[Frisch veröffentlicht](#)
[Nachgezählt](#)
[Termine](#)
[Was macht eigentlich ...](#)

Noch viel zu tun, um Erderwärmung auf 2 Grad zu begrenzen



Schon heute ist der Klimawandel vielerorts zu spüren. Setzt sich der Ausstoß von Treibhausgasen ungebremst fort, sind deutliche Veränderungen des Klimasystems zu erwarten. Der Meeresspiegel würde weiter steigen und einige Extremwetterereignisse würden häufiger und intensiver auftreten. Das war eine Botschaft des Fünften Sachstandsberichts des Weltklimarats IPCC im September 2013. Eben dies zu vermeiden und dafür die Erderwärmung auf 2 Grad Celsius zu begrenzen, hatten sich 2010 die fast 200 Mitgliedsstaaten der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen zum Ziel gesetzt.

Im November 2013 zeigte der neueste „Emissions Gap Report“ des Umweltprogramms der Vereinten Nationen jedoch, dass die bisher bis 2020 zugesagten globalen Klimaschutzmaßnahmen dafür nicht reichen. Unter diesen Vorzeichen trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus aller Welt zur Klimakonferenz in Warschau, um Mittel und Wege für einen ehrgeizigen weltweiten Klimaschutz zu verhandeln. Ab dem Jahr 2020 soll ein neues Klimaschutzabkommen in Kraft treten, das erstmals für alle Länder verbindliche Ziele für die Verringerung des Treibhausgasausstoßes festlegen soll. Der Weg dahin ist nun konkreter abgesteckt, es gibt aber noch viel zu tun. Letztlich wird es darauf ankommen, dass sich die internationale Staatengemeinschaft im neuen Abkommen zu verbindlichen und deutlich mehr Treibhausgasreduktionen verpflichtet.

- ▶ [Fazit des UBA zur Weltklimakonferenz in Warschau](#) [Kurzlink: bit.ly/1bAqrOV]
- ▶ [mehr zum „Emissions Gap Report“](#) [Kurzlink: bit.ly/1db2u3a]
- ▶ [Kernbotschaften des Fünften Sachstandsberichts des IPCC](#) [Kurzlink: bit.ly/1fpmfXj]

Verbrauchertipps

Ihr Recht auf bleifreies Trinkwasser



Am 1. Dezember 2013 wurde das „Aus“ für Bleirohre als Trinkwasserleitungen besiegelt. Denn an diesem Tag trat ein bereits seit 2001 angekündigter niedrigerer Grenzwert in Kraft. Pro Liter Wasser dürfen nun nicht mehr als 0,010 Milligramm Blei enthalten sein. Da die Werte bei Bleileitungen in der Regel höher sind, müssen diese gegen Rohre aus besser geeigneten Werkstoffen ausgetauscht werden. Wasserversorger und Vermieter, die ihre Bleirohre nicht bis zum 1. Dezember 2013 vollständig ausgewechselt haben, müssen die betroffenen Verbrau-

cherinnen und Verbraucher schriftlich oder per Aushang informieren; unabhängig von der Blei-Konzentration im Trinkwasser.

► [Presse-Information](#) [Kurzlink: bit.ly/1crtXvR]

Batterien und Akkus: Welche sind die Besten?

Akkus sind im Vergleich zu Batterien in der Regel die bessere Wahl. Denn sie lassen sich etwa 500 bis 1.000 Mal wieder aufladen. Wählt man so genannte LSD-Akkus mit geringer Selbstentladung, ist die einmal geladene Energie selbst nach längerer Lagerung noch fast vollständig vorhanden. Beim Kauf schnurloser Werkzeuge wie einem Akkuschauber lohnt sich ein Blick auf die genaue Bezeichnung. Nickel-Cadmium-Akkus sollte man wegen der giftigen Schwermetalle meiden. Eine Alternative sind Lithium-Ionen-Akkus, die außerdem noch leistungsfähiger und leichter sind. Wie Sie für eine lange Lebensdauer der Akkus sorgen und was mit alten Batterien und Akkus zu tun ist, erklärt UBA-Mitarbeiterin Katja Tschetschorke in einer Folge von „Green Radio“. Übrigens: Wo irgend möglich, sollten Sie mit Ihren Geräten auf Strom aus der Steckdose zurückgreifen. Er ist etwa 300 Mal billiger als der aus der Batterie und umweltfreundlicher dazu.

- [Green-Radio-Beitrag „Batterien und Akkus“](#) [Kurzlink: bit.ly/1b1Cjt2]
- [Ratgeber-Broschüre „Batterien und Akkus“](#) [Kurzlink: bit.ly/JdZNF9]
- [„Wenn die Batterie ausläuft“ - Regina Kohlmeyer und Marcus Gast vom UBA im Deutschlandfunk](#) [Kurzlink: bit.ly/1cru5vA]
- [aktuelle Presseinfo zum Batteriemelderegister des UBA](#) [Kurzlink: bit.ly/1e9HUph]

UBA-Positionen

Ein fast treibhausgasneutrales Deutschland ist möglich



Wenn der jährliche Pro-Kopf-Ausstoß an CO₂-Äquivalenten weniger als eine Tonne beträgt, ist Deutschland fast treibhausgasneutral. Heute wissen wir: Diese Vision ist technisch möglich und ließe sich bis 2050 umsetzen. Das zeigen die Ergebnisse einer Studie, die das UBA im Oktober 2013 auf einer internationalen Konferenz in Berlin vorstellte. Mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und den Medien wurden Lösungsansätze für alle Sektoren, wie Energieversorgung, Verkehr und Industrie, diskutiert.

Das UBA leistet damit einen Beitrag zur Diskussion, wie auch Industrieländer ambitionierte Treibhausgas-Minderungsziele von 80 bis 95 Prozent erreichen können. Die wichtigsten Eckpunkte der Studie fasst unser Hintergrundpapier zusammen.

- [Hintergrundpapier „Treibhausgasneutrales Deutschland im Jahr 2050“](#) [Kurzlink: bit.ly/1h5Mwu5]
- [Konferenzdokumentation auf der Konferenzhomepage](#) [Kurzlink: bit.ly/19GgShx]

Pkw-Maut: Vignettenlösung weder gut für die Umwelt, noch gerecht

Eine Pkw-Maut könnte unter bestimmten Voraussetzungen helfen, langfristig ausreichend Mittel für den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung zu stellen. Eine Vignettenlösung jedoch ist weder gut für die Umwelt, noch gerecht. Vielmehr sollte die Gebühr gestaffelt sein, zum Beispiel nach gefahrenen Kilometern, Energieverbrauch und Schadstoffausstoß. Wer wenig fährt, wenig Schadstoffe ausstößt und wenig Lärm verursacht, sollte belohnt werden. Vielfahrer und Nutzer von „Spritfressern“ sollten dagegen stärker an den Kosten des Straßenverkehrs beteiligt werden.

- ▶ **Häufig gestellte Fragen und unsere Antworten zur PKW-Maut** [Kurzlink: bit.ly/1b1CXXN]
- ▶ **Interview mit Uwe Brendle, Leiter UBA-Abteilung „Verkehr, Lärm“** [Kurzlink: bit.ly/1fpmYI2]
- ▶ **Hintergrundpapier „Pkw-Maut in Deutschland?“** [Kurzlink: bit.ly/JlCNoq]

Biogas muss umweltfreundlicher werden

Biogas zu erzeugen und für Strom und Wärme zu nutzen hat – angetrieben durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz – in den letzten Jahren in Deutschland stark zugenommen. Wie der weitere Ausbau umwelt- und naturverträglich gestaltet werden kann, dafür hat die Kommission Landwirtschaft beim UBA (KLU) Empfehlungen erarbeitet. Um die Energie effizienter zu nutzen und so die Klimabilanz zu verbessern, sollten Standort und Leistung einer Biogasanlage vor allem am lokalen Wärmebedarf ausgerichtet werden und weniger an maximaler Stromerzeugung für die überregionale Nachfrage. Für die energetische Verwertung sollten hauptsächlich landwirtschaftliche Rest- und Abfallstoffe sowie Substrate verwendet werden, deren Anbau auch einen Nutzen für die Umwelt hat. Mögliche Beispiele sind extensiver Grünlandaufwuchs, Klee gras oder Luzerne. Verbindliche Vorgaben sollten ausschließen, dass für Maisanbau Grünland umgebrochen wird, vor allem auf kohlenstoffreichen Niedermoorböden.

- ▶ **Positionspapier** [Kurzlink: bit.ly/1guwL2q]

Aus Wissenschaft und Forschung

Umweltforschungsplan 2014 veröffentlicht



Welche Schwerpunkte das Bundesumweltministerium im nächsten Jahr in der Umweltforschung setzt und welche Forschungsprojekte konkret beginnen sollen, zeigt der jetzt veröffentlichte UFOPLAN 2014. Schwerpunktthemen sind zum Beispiel Energiewende, Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Bodenschutz. Ein Teil der Forschungsprojekte wird vom UBA durchgeführt oder – zum überwiegenden Teil – vom UBA an externe Forschungseinrichtungen vergeben. Die Ausschreibungen werden (wegen der im Zusammenhang mit der Bundestags-

wahl stehenden vorläufigen Haushaltsführung) nach und nach auf der Website des UBA sowie auf dem zentralen Internetportal des Bundes veröffentlicht. Im Netz steht bereits eine Liste von zehn ausgewählten Sonderthemen, für die Institutionen oder Unternehmen bis zum 15. Januar 2014 ihr Interesse an der finanziellen Förderung Ihrer Projekte anmelden können.

- ▶ **UFOPLAN 2014** [Kurzlink: bit.ly/18YCXxm]
- ▶ **Presse-Information zu den UBA-Projektförderungen** [Kurzlink: bit.ly/1cFyq1w]
- ▶ **Liste Sonderthemen** [Kurzlink: bit.ly/1fbiT9y]
- ▶ **UBA-Ausschreibungsseite** [Kurzlink: bit.ly/1h5NR48]
- ▶ **zentrales Internetportal des Bundes** [Kurzlink: bit.ly/1bKFY7N]

Klimawandel & Stoffeinträge: Auswirkungen auf Ökosysteme bewerten

Der Klimawandel und der Eintrag von Stickstoff gehören in Deutschland und weltweit zu den wichtigsten Gründen für den Verlust an biologischer Vielfalt und die Veränderung von Ökosystemen.

Doch wie lassen sich diese Veränderungen erfassen und wie sind sie zu beurteilen? Ein Forschungsprojekt des UBA macht Vorschläge für eine integrative Bewertung. Dazu wurden sechs Indikatoren vorgeschlagen und deren Veränderung an sieben Standorten untersucht. Ab dem Frühjahr 2014 werden die praktische Anwendbarkeit des Bewertungskonzepts in einem Folgeprojekt erprobt und bestehende Wissenslücken geschlossen.

- ▶ [Abschlussbericht zum Forschungsprojekt](#) [Kurzlink: bit.ly/J1DCxe]
- ▶ [Broschüre „Stickstoff – Zuviel des Guten?“](#) [Kurzlink: bit.ly/1jW4py1]

UMID 4/2013 zu Handystrahlung und mehr aus Umwelt & Gesundheit

Die Ausgabe 4/2013 der Zeitschrift „Umwelt und Mensch Informationsdienst“ (UMID) ist erschienen. Das neue Heft behandelt unter anderem die Frage, ob Handystrahlung die männliche Fruchtbarkeit schädigt. Der Artikel fasst Ergebnisse ausgewählter Studien und Übersichtsarbeiten zusammen. Daneben informiert die Zeitschrift über die Feinstaubbelastung verschiedener Städten in der Welt und stellt dar, wie die Gesundheitsbelastung der Bevölkerung in Deutschland durch Feinstaub berechnet werden kann. Weiteres Thema: resistente Keime durch Antibiotikaeinsatz in der Tiermast und Ergebnisse des Resistenzmonitorings der Jahre 2009 bis 2012. Die Zeitschrift UMID erscheint drei- bis viermal im Jahr und informiert über aktuelle Themen aus Umwelt & Gesundheit, Umweltmedizin und Verbraucherschutz. Die Onlineversion kann kostenfrei abonniert werden.

- ▶ [zum UMID 4/2013](#) [Kurzlink: bit.ly/J1DSMX]
- ▶ [UMID abonnieren](#) [Kurzlink: bit.ly/1bHu4cq]

Wirtschaft & Umwelt

Bundespreis Ecodesign: Gewinner 2013 gekürt



Die energie- und materialeffiziente Metro-Plattform Inspiro von Siemens, die an die jeweiligen Kundenanforderungen angepasst werden kann, oder der Solarkiosk, mit dem auch die Landbevölkerung in Entwicklungsländern mit günstigem, grünen Strom versorgt werden kann – die Gewinnerinnen und Gewinner des Bundespreis Ecodesign haben auch 2013 gezeigt, wie grüne Innovationen aussehen können. Im November 2013 wurde der vom UBA mit ausgelobte Preis zum zweiten Mal vergeben. Aus rund 200 eingereichten Projekten in den vier Kategorien

Produkt, Service, Konzept und Nachwuchs wurden zwölf Preisträger ausgewählt. Ziel des Preises ist, Unternehmen und Designerinnen und Designern, die ökologische Produkte und Dienstleistungen auf den Markt bringen, eine öffentliche Plattform zu bieten und das Prinzip Ökodesign zu fördern. Ab 13. Januar können Bewerbungen für das Jahr 2014 eingereicht werden.

- ▶ [Preisträgerinnen und -preisträger 2013](#) [Kurzlink: bit.ly/18YDGig]
- ▶ [Informationen und Arbeitshilfen zum Ökodesign](#) [Kurzlink: bit.ly/18G2Hc8]

Einzelhandel: Kommunikation zum Umweltengagement Mangelware

Immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher interessieren sich dafür, ob und wie sich ein Unternehmen für Umwelt & Soziales engagiert. Doch nur wenige Einzelhandelsunternehmen berichten darüber glaubwürdig, umfassend und für die Kundinnen und Kunden zugänglich und verständlich. Das zeigt eine vom UBA unterstützte Untersuchung der Verbraucher Initiative. Am besten schnitten Unternehmen aus dem Lebensmittel-Einzelhandel ab. Wie eine gelungene Kommunikation aussehen kann, hat die Verbraucher Initiative im letzten Jahr in ihren Leitlinien dargestellt.

- ▶ [Presse-Info der Verbraucher Initiative](#) [Kurzlink: bit.ly/1hQCw2Q]
- ▶ [Leitlinien der Verbraucher Initiative PDF](#) [Kurzlink: bit.ly/1hQCwI3]

OLED: Eine interessante Zukunftstechnologie im Beleuchtungssektor

Die auf Nanotechnik basierende Beleuchtungstechnik „Organische Licht emittierende Diode“ – kurz OLED – ist seit 2010 auf dem Markt und könnte in den kommenden Jahren sowohl die Innen- und Außenbeleuchtung, als auch den Displaybereich (Fernseher, Monitor, Telefon) revolutionieren. Der Energiebedarf ist gering, die Lebensdauer hoch und die Technik kommt ohne Quecksilber aus. Die Wahrscheinlichkeit, dass Nanopartikel freigesetzt werden, und auch andere Risiken für Umwelt und Gesundheit schätzt das UBA als gering ein. Forschungsbedarf besteht noch beim Thema Ressourcenverbrauch und der Rückgewinnung der in OLED eingesetzten Stoffe.

- ▶ **Publikation „Nanobasierte Beleuchtungssysteme : Organische Licht emittierende Diode (OLED)“** [Kurzlink: bit.ly/18Ian0C]
- ▶ **UBA-Themenseite „Nanotechnologie“** [Kurzlink: bit.ly/18YEkwel]

„Blauer Engel-Preis 2013“ geht an Heller-Leder

Der „Blauer Engel-Preis 2013“ geht im 35. Jubiläumsjahr des Umweltzeichens an die Heller-Leder GmbH & Co. KG. In diesem Jahr wurden Unternehmen gesucht, die besonders engagiert und überzeugend mit dem „Blauen Engel“ werben. Die Heller-Leder GmbH & Co. KG ist eine 1920 gegründete Gerberei, die heute in vierter Generation geführt wird und als erste Gerberei die strengen Anforderungen des „Blauen Engel“ einhalten konnte. Mittlerweile erfüllt das gesamte Produktsortiment die Kriterien. Das Unternehmen aus Hehlen im südlichen Niedersachsen ist eine der größten Gerbereien in Deutschland und unterstützt das Umweltzeichen und dessen Nutzung von der Produktion bis zur Vermarktung. In der Außendarstellung ist der „Blaue Engel“ das entscheidende Element und wird auch auf internationalen Märkten bis nach China genutzt.

- ▶ **Presse-Information** [Kurzlink: bit.ly/18IazwM]
- ▶ **Website „Deutscher Nachhaltigkeitspreis“ zur Preisverleihung** [Kurzlink: bit.ly/1b1EKMU]

Konferenz: Ressourcenschonung – Von der Idee zum Handeln

Nachhaltiger Konsum, Ressourcenmanagement und Abfallbewirtschaftung stehen aktuell im Vordergrund der Diskussion um Verantwortung und Maßnahmen zum Schutz der Ressourcen. Die Fachtagung Re-source 2014 am 29. und 30. April 2014 in Wien widmet sich den Fragen, wie Materialeffizienz durch Produktdesign verbessert werden kann, wie effizient überhaupt mit Ressourcen umgegangen wird und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um die Lebensqualität zu verbessern, ohne Ressourcen zu verschwenden. Entlang der gesamten globalen Wertschöpfungskette – von der ressourcenschonenden Deckung der Bedürfnisse, über den Rohstoffabbau, die Produktion und Produktgestaltung bis hin zur Kreislaufschließung – werden neue Maßnahmen eines nachhaltigen Ressourcenmanagements diskutiert.

- ▶ **Website zur Tagung** [Kurzlink: bit.ly/1b1ERHI]

Internationale Initiative hilft Abfallwirtschaft beim Klimaschutz

Auch in der Abfallwirtschaft entstehen so genannte kurzlebige klimaschädliche Treibhausgase. Bei der Deponierung nicht behandelter Siedlungsabfälle entweicht zum Beispiel Methan. Die Abfall-Initiative der internationalen Climate and Clean Air Coalition (CCAC), in der sich auch das UBA engagiert, hat es sich zum Ziel gesetzt, Städte weltweit in die Lage zu versetzen, den Ausstoß von Methan und Ruß (Black Carbon) im Abfallsektor zu mindern. Hierfür soll ein Bilanzierungsinstrument entwickelt werden, mit dem sich der Ausstoß berechnen und eine Minderung überprüfen lässt. Welches der bereits vorhandenen Instrumente dazu eingesetzt und wie es weiterentwickelt werden soll, diskutierte das UBA im September 2013 zusammen mit anderen Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis auf einem Workshop in Paris.

- ▶ **Workshop-Vorträge auf der Website der CCAC** auf Englisch [Kurzlink: bit.ly/1dw1GGP]
- ▶ **UBA-Themenseite „Klimaschutz in der Abfallwirtschaft“** [Kurzlink: bit.ly/1JfSyn]

Beratungshilfe für mehr Anlagensicherheit in Armenien

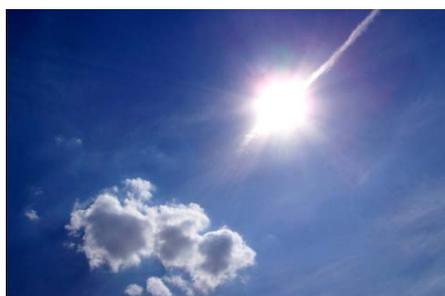
Worauf armenische Ingenieursstudentinnen und -studenten bei Industrieanlagen achten sollten,

damit gewässergefährdende Störfälle möglichst vermieden werden, war Thema eines vom UBA betreuten Beratungshilfeprojekts. Die armenische Nichtregierungsorganisation Eco Peace wandte zusammen mit den Studierenden an konkreten Anlagen im Land eine vom UBA entwickelte Checkliste an. Das Projekt war in dreierlei Hinsicht erfolgreich: Das Thema industrielle Sicherheit wurde in die ingenieurtechnischen Lehrpläne armenischer Hochschulen aufgenommen. Die bei den untersuchten Anlagen festgestellten Sicherheitsmängel wurden behoben. Außerdem wurde diese Art der Wissensvermittlung in das zukünftige Arbeitsprogramm der UNECE-Industrieunfall-Konvention aufgenommen mit dem Ziel, so ein Trainingsprogramm auch in weiteren Ländern durchzuführen.

- ▶ **Projektinfoblatt PDF** [Kurzlink: bit.ly/1c0LbFy]
- ▶ **mehr auf der Website von „Eco Peace“** [Kurzlink: bit.ly/1bCg8x9]

Umwelt kommunal

Bitte melden Sie Ihre Aktivitäten zu Klimawandel und Gesundheit!



Ist Ihre Kommune, Behörde oder Institution beim Thema „Klimawandel und Gesundheit“ aktiv? Dann melden Sie uns Ihre Aktivitäten oder Maßnahmen online. Das UBA möchte eine deutschlandweite Übersicht erstellen, was auf Bundes-, Länder- oder kommunaler Ebene getan wird. Auftraggeber sind das Bundesumwelt- und das Bundesgesundheitsministerium. Der Online-Fragebogen steht auf der Website des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG) bereit. Hier finden Sie ab sofort auch vom Robert Koch-Institut und UBA erarbeitete Empfehlungen,

was Behörden und andere Akteure tun können, um den negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit so weit wie möglich entgegenzuwirken.

- ▶ **mehr auf der APUG-Website** [Kurzlink: bit.ly/1e9KHfY]
- ▶ **zum Online-Formular** [Kurzlink: bit.ly/1JFYwg]
- ▶ **UBA-Themenseite „Klimawandel und Gesundheit“** [Kurzlink: bit.ly/1bAvjTZ]

Recht & Regelungen

Climate Engineering-Maßnahmen: Erstmals internationale Kontrolle



Ab sofort gibt es weltweit rechtlich verbindliche Vorschriften zur Kontrolle des marinen Geo-Engineerings. Diese wurden am 18. Oktober 2013 von den Vertragsstaaten des „Londoner Protokolls zum Londoner Übereinkommen über die Verhütung der Meeresverschmutzung durch das Einbringen von Abfällen und anderen Stoffen“ verabschiedet. Kommerzielle Aktivitäten zur Düngung der Meere werden verboten. Erlaubt sind lediglich berechnete Forschungsvorhaben. Vor Durchführung solcher Vorhaben müssen die Vertragsstaaten sicherstellen, dass

tatsächlich geforscht wird und nachteilige Umweltwirkungen ausgeschlossen sind. Die Regelung erlaubt es des Weiteren, in der Zukunft weitere marine Geo-Engineering-Maßnahmen der staatlichen Kontrolle zu unterstellen, wenn sich das als erforderlich erweisen sollte.

- ▶ **Bericht der Vertragsstaatenkonferenz 2013** siehe Kapitel 4 und Annex 4, auf Englisch [Kurzlink: bit.ly/1dw2lYI]
- ▶ **allgemeine Informationen zum Londoner Protokoll** [Kurzlink: bit.ly/18psgDB]
- ▶ **UBA-Broschüre: „Geo-Engineering – Wirksamer Klimaschutz oder Größenwahn?“** [Kurzlink: bit.ly/1e9L8sK]

Ratten- und Mäusegifte sicher & rechtskonform einsetzen: Neue FAQ

Ratten- und Mäusegifte sind für die Umwelt problematisch: die meisten von ihnen sind in der Umwelt sehr schwer abbaubar, reichern sich in anderen Lebewesen an und können zu Vergiftungen bei Haus- und Wildtieren führen. Seit einem Jahr gibt es daher strenge Regeln für die Anwendung – und eine Fülle von Fragen dazu. Die damals veröffentlichte Sammlung häufig gestellter Fragen (FAQ) hat das UBA nun wegen Änderungen bei den Zulassungen aktualisiert. Erstmals wurden Mittel mit blutgerinnungshemmenden Wirkstoffen (Antikoagulanzen) der 1. Generation bewertet und zugelassen. Kürzlich hat die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) die aktuelle Zulassungsstrategie zu Verwenderkategorien und -bereichen für Antikoagulanzen veröffentlicht. Zudem hat sich die gesetzliche Grundlage der Biozid-Produktzulassung geändert: Seit dem 1. September 2013 gilt die neue Biozid-Verordnung (EU) Nr. 528/2012 und ersetzt damit die alte Biozid-Richtlinie 98/8/EG.

- ▶ [ausführliche FAQ als PDF](#) [Kurzlink: bit.ly/1dw3hfF]
- ▶ [Themenseite „Rodentizide“ mit Kurz-FAQ zum Durchklicken](#) [Kurzlink: bit.ly/19GlG6s]
- ▶ [Biozid-Portal: Schädlingstratgeber Nagetiere](#) [Kurzlink: bit.ly/SQQ6gm]
- ▶ [BAuA-Information zu Verwenderkategorien und -bereichen PDF](#) [Kurzlink: bit.ly/18YG7Bk]

Neue Bauprodukte-Prüfnorm für einheitliche Schadstoffmessung

Flüchtige organische Verbindungen, nach der englischen Bezeichnung „Volatile Organic Compounds“ kurz VOC genannt, entweichen zum Beispiel aus Grobspanplatten in die Raumluft und können gesundheitliche Probleme wie Schleimhautreizungen verursachen. Eine neue Prüfnorm soll zukünftig dafür sorgen, dass VOC-Emissionen europaweit einheitlich gemessen und deklariert werden. Sie soll für Bauprodukte im europäischen Wirtschaftsraum im Laufe eines Jahres in die Produktnormen übernommen werden. Anwenderinnen und Anwender haben dann eine zuverlässige Information für ihre Auswahl. Das UBA hat die neue Prüfnorm mit erarbeitet und verwendet die neue Prüfmethode bei den Vergabegrundlagen für das Umweltzeichen „Blauer Engel“.

- ▶ [Prüfnorm DIN CEN/TS 16516](#) [Kurzlink: bit.ly/1cFB73l]
- ▶ [Hinweise zur Einbindung der neuen Prüfmethode in Produktnormen](#) [Kurzlink: bit.ly/1h5Rg33]
- ▶ [UBA-Themenseite „Bauprodukte“](#) [Kurzlink: bit.ly/1bChp7e]
- ▶ [UBA-Themenseite zu flüchtigen organischen Verbindungen](#) [Kurzlink: bit.ly/1fpqmlY]

EU-Emissionshandel: Neue Verordnung zu Gutschriften aus Projekten

Unternehmen, die am EU-Emissionshandel teilnehmen, können für Klimaschutzprojekte Gutschriften erhalten, die sie in Zertifikate für den Ausstoß von CO₂ umtauschen können – jedoch nicht unbegrenzt. Im November 2013 trat eine EU-Verordnung zur Festlegung der Verwendungsrechte für internationale Gutschriften (kurz RICE-Verordnung) in Kraft. Sie regelt vor allem die entsprechenden Obergrenzen für die 3. Handelsperiode 2013 bis 2020. Bestehende Anlagen, die in der 3. Handelsperiode neu in den Emissionshandel aufgenommene Aktivitäten ausführen oder ihre Kapazitäten erweitert haben, haben die Wahl: Sie dürfen entweder bis zu 22 Prozent der Zuteilung der 2. Handelsperiode oder 4,5 Prozent der verifizierten Emissionen der 3. Handelsperiode an Gutschriften verwenden. Neue Marktteilnehmer, die noch in der 2. Handelsperiode nach dem 30.06.2011 eine Zuteilung erhalten haben, dürfen Gutschriften in Höhe von 4,5 Prozent ihrer Emissionen von 2013 bis 2020 verwenden. Die EU-Mitgliedstaaten sind jetzt aufgefordert, die Verwendungsrechte für internationale Gutschriften jedes Unternehmens zu veröffentlichen.

- ▶ [RICE-Verordnung PDF](#) [Kurzlink: bit.ly/19GmeJI]
- ▶ [mehr zu den projektbasierten Kyoto-Mechanismen „Clean Development Mechanism“ und „Joint Implementation“](#) [Kurzlink: bit.ly/1fbl6ls]

In eigener Sache

Neuer Film zeigt fertiges UBA-Nullenergiehaus Berlin-Marienfelde



Im August 2013 bezog das UBA sein neues Dienstgebäude am Standort Berlin-Marienfelde. Das Besondere: Das „Haus 2019“ ist ein Netto-Nullenergiehaus, das sich, über ein Jahr betrachtet, mittels Photovoltaik und einer Wärmepumpe komplett selbst mit Energie versorgen soll. In unserem neuen Film zur Schlüsselübergabe können Sie sich selbst einen Eindruck vom Gebäude verschaffen.

► [Film auf der UBA-Bauprojekte-Seite](#) [Kurzlink: bit.ly/1jW9whE]

Das UBA in den Medien

- [Wir können die Wende schaffen](#) – UBA-Präsident Jochen Flasbarth im Interview mit der Frankfurter Rundschau zum Klimaschutz (10.12.2013) [Kurzlink: bit.ly/1h5RTtf]
- [Gefährliche Duftstoffe? Was Sie bei Duftkerzen, Duftölen und Räucherstäbchen beachten sollten](#) – Stephan Gabriel Haufe, stellvertretender UBA-Pressesprecher, in der WDR-Sendung „Servicezeit“ (03.12.2013) [Kurzlink: bit.ly/18G4vln]
- [Zusatzstoffe in Kosmetika: Panikmache oder echte Gefahr?](#) – UBA-Toxikologin Dr. Marike Kolossa in der WDR-Sendung „Servicezeit“ (26.11.2013) [Kurzlink: bit.ly/1crwUwt]
- [Verbraucher sollen mehr langlebige Produkte kaufen](#) – UBA-Präsident Jochen Flasbarth im Interview mit Deutschlandradio Kultur (16.11.2013) [Kurzlink: bit.ly/1fpr2YO]
- [Der Geruch von Glück](#) – UBA-Fachgebietsleiter „Umweltmedizin“ Dr. Wolfgang Straff im ARD-Fernsehen zum Thema Duftstoffe (16.11.2013) [Kurzlink: bit.ly/1JlNSa]
- [Das lässt sich kaum rational diskutieren](#) – UBA-Präsident Jochen Flasbarth im Interview mit dem BUNDMagazin über die Grenzen der Politik, umweltverträgliche Lebensstile und die Bedeutung der Suffizienz (13.11.2013) [Kurzlink: bit.ly/18IdrtL]
- [Gefährliche PCB-Fugen](#) – UBA-Abteilungsleiter „Umwelthygiene“ Dr. Andreas Gies im SWR-Fernsehen (12.11.2013) [Kurzlink: bit.ly/1J93B4]
- [Klimaschutz wird immer teurer](#) – UBA-Präsident Jochen Flasbarth und UBA-Fachgebietsleiterin „Klimaschutz“ Dr. Steffi Richter im Deutschlandfunk zur Vorstellung des neuen Berichts des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) zur notwendigen Reduzierung des Treibhausgasausstoßes, um das Ziel zu erreichen, die Erderwärmung auf 2 Grad zu begrenzen (05.11.2013) [Kurzlink: bit.ly/1db5Bby]
- [Gesundheit! Alles Plastik, alles gut?](#) – UBA-Toxikologin Dr. Marike Kolossa im Bayerischen Fernsehen (05.11.2013) [Kurzlink: bit.ly/1dw5KGV]
- [Batterien und Akkus](#) – UBA-Mitarbeiterin Katja Tschetschorke im Interview mit Green Radio (05.11.2013) [Kurzlink: bit.ly/1b1Cjt2]
- [20 Jahre Asbestverbot: 1.000 Erkrankungen pro Jahr](#) – UBA-Abteilungsleiter „Umwelthygiene“ Dr. Andreas Gies im ZDF-Morgenmagazin (31.10.2013) [Kurzlink: bit.ly/ITnlhZ]
- [Plastik-Duell - Wie gesundheitsschädlich sind Lebensmittel- Plastikverpackungen?](#) – UBA-Toxikologin Dr. Marike Kolossa in der ProSieben-Sendung „Galileo“ (21.10.2013) [Kurzlink: bit.ly/1guAKMm]
- [Wenn die Batterie ausläuft](#) – UBA-Batterie-Expertin Regina Kohlmeyer und UBA-Reinigungsmittel-Experte Marcus Gast im Interview mit Deutschlandfunk (10.10.2013) [Kurzlink: bit.ly/1cru5vA]

Frisch veröffentlicht

- ▶ **Broschüre „Leitfaden für Besucher der Antarktis“ (3. Auflage) & Faltblatt „Verhaltensregeln für Ihren Besuch in der Antarktis“** [Kurzlink: bit.ly/1kFqYEB]
- ▶ **Faltblatt „Boden des Jahres 2014: Weinbergsboden“ & Poster** [Kurzlink: bit.ly/1bAAbsj]
- ▶ **Faltblatt „Trinkwasser wird bleifrei – Neuer Grenzwert für Blei im Trinkwasser ab 1. Dezember 2013“** [Kurzlink: bit.ly/1crxRVz]
- ▶ **Faltblatt „Umweltforschung im Überblick - Die Umweltforschungsdatenbank UFORDAT“** [Kurzlink: bit.ly/1cFCQFG]
- ▶ **Positionspapier „Biogaserzeugung und -nutzung: Ökologische Leitplanken für die Zukunft – Vorschläge der Kommission Landwirtschaft beim Umweltbundesamt (KLU)“** [Kurzlink: bit.ly/1guwL2q]
- ▶ **Ratgeber-Broschüre „Informationen über den Umgang mit Duftstoffen“** [Kurzlink: bit.ly/1j2kAvy]
- ▶ **Ressourcenschutz – Bausteine für eine große Transformation** – in diesem Buch macht der Autor Dr. Michael Angrick, Leiter des UBA-Fachbereichs „Nachhaltige Produktion und Produkte, Kreislaufwirtschaft“, konkrete Vorschläge für die Politik, wie wir die Wende hin zu einer ressourcenschonenden Gesellschaft schaffen können [Kurzlink: bit.ly/1jWc7Z1]

Nachgezählt



52

52 interessante Zahlen – jede Kalenderwoche eine – hat das UBA anlässlich des EU-Themenjahres zur Luft 2013 auf seiner Website veröffentlicht. In den kurzen Hintergrundbeiträgen zu den „Zahlen der Woche“ und den ausführlicheren Monatsbeiträgen geht es um die verschiedensten Aspekte der Luftreinhaltung. Zum Beispiel erfahren Sie, wie man Luftschadstoffe misst, wie sie sich auf unsere Gesundheit und auf Ökosysteme auswirken und was man für eine sauberere Luft tun kann. Das Spektrum

der präsentierten Zahlen ist weit: Es reicht von der 0, die dafür steht, dass Kopenhagen im Stadtgebiet kostenfrei Fahrräder verleiht, bis zu 14 Millionen, die Zahl der Holzöfen und anderer Festbrennstoff-Kleinfeuerungsanlagen in Deutschland.

- ▶ **UBA-Themenseite „Jahr der Luft“** [Kurzlink: bit.ly/1kFs2by]

Termine

Kunstaussstellung „Das Erdschollenarchiv - Eine Spurensicherung verschwindender Landschaften“

14. November bis 18. Dezember 2013 im UBA Dessau-Roßlau

- ▶ **mehr Informationen** [Kurzlink: bit.ly/18If22H]

Verbraucherpolitisches Forum zu ökologischen Auswirkungen der Lebensmittelherstellung

23. Januar 2014 in Berlin

Veranstaltung mit dem Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. im Rahmen der Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau „Internationale Grüne Woche Berlin“

- ▶ **mehr Informationen** [Kurzlink: bit.ly/1guCFk7]

Workshop „Abwasser – Phosphor – Dünger“ und Fachgespräch zum Forschungsvorhaben „Klärschlammasche-Monitoring“

28. / 29. Januar 2014 in Berlin

- ▶ **mehr Informationen** [Kurzlink: bit.ly/1fj51gb]

Zweite Fachtagung des Herkunftsnachweisregisters für Strom aus erneuerbaren Energiequellen (HKNR) beim UBA

30. Januar 2014 in Berlin

► [mehr Informationen](#) [Kurzlink: bit.ly/1kFtgUd]

Das UBA auf der Messe „E-World energy & water“

11. bis 13. Februar 2014 in Essen

Sie finden unseren Stand zur Deutschen Emissionshandelsstelle und zum Herkunftsnachweisregister im „Forum Energiewende“. Außerdem hält das UBA Vorträge zum Thema Klimaschutz und Emissionshandel.

► [mehr Informationen](#) [Kurzlink: bit.ly/1h5VCHf]

Workshop: Gefährliche Stoffe aus Bauprodukten bewerten

13. Februar 2014 in Berlin

► [mehr Informationen](#) [Kurzlink: bit.ly/1e9PRuq]

Fachtagung Re-source 2014: Nachhaltiges Ressourcenmanagement - von der Idee zum Handeln

29. / 30. April 2014 in Wien

► [mehr Informationen](#) [Kurzlink: bit.ly/18YKtZb]

Was macht eigentlich ...

... das EPA-Netzwerk?



Das im Jahr 2003 ins Leben gerufene EPA-Netzwerk, zu dem auch das UBA gehört, ist ein informelles Netzwerk der nationalen Umweltagenturen Europas auf Ebene der jeweiligen Leiterinnen und Leiter. „EPA“ steht für „Environmental Protection Agencies“. Zurzeit gehören Behörden aus 32 Staaten und Regionen sowie die Europäische Umweltagentur (EEA) dazu. Sie tauschen Meinungen und Erfahrungen über Themen von gemeinsamem Interesse aus und suchen gemeinsame Lösungen. Zudem diskutieren und bewerten sie den Zustand der Umwelt sowie die Kom-

munikation von Umweltthemen. Zu Einzelthemen gibt es Arbeitsgruppen. Pro Jahr finden zwei Treffen des Netzwerks statt, an denen die EU-Kommission als ständiger und das EU-Parlament als gelegentlicher Gast teilnehmen.

Das letzte Treffen im September 2013 richtete das UBA in Berlin aus. Hier ging es zum Beispiel um die anstehenden Aktivitäten der Europäischen Kommission zur Ressourceneffizienz, um Luftqualität und um das 7. Umweltaktionsprogramm der EU. Zudem wurde darüber diskutiert, wie man die Haftung von Unternehmen für zum Beispiel durch Tagebau verursachte Umweltschäden besser regeln kann. UBA-Präsident Jochen Flasbarth stellte bereits Erreichtes und zukünftige Herausforderungen der deutschen Energiewende vor. Die vom UBA geleitete Arbeitsgruppe „Black Carbon“ berichtete zum Stand der Diskussion, wie kurzlebige Kohlenstoffverbindungen (Ruß) sich auf das Klima auswirken und wie sich ihr Ausstoß mindern lässt.

► [UBA-Themenseite „EPA-Netzwerk“](#) [Kurzlink: bit.ly/1c0OPiF]

Impressum

Herausgeber:
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau-Roßlau
Telefon: (0340) 2103-0
Telefax: (0340) 2103 2285
E-Mail: info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

 www.facebook.com/umweltbundesamt.de
 www.twitter.com/umweltbundesamt

Redaktion:
Corinne Meunier; E-Mail: corinne.meunier@uba.de

Der Newsletter „UBA aktuell“ erscheint fünf Mal im Jahr und stellt die neuesten Aktivitäten und Arbeitsergebnisse des Umweltbundesamtes vor.

Hier können Sie den Newsletter abonnieren, abbestellen oder uns Ihre neue E-Mail-Adresse mitteilen:
<http://www.uba.de/service/newsletter>

Bildquellen:

© UBA: S. 1 o., S. 8 // © Fotolia.com: S. 1 u.: Vincent Tschanz; S. 2 o.: mitev; S. 3: Franz Flügel; S. 6 u.: franck MAZEAS // © Bernd Müller/BMU: S. 2 u. // © Siemens AG/IDZ: S. 4 // © Pixelio: S. 6 o.: knipseline // © Catrin Wolf: S. 10

Dessau-Roßlau, 13. Dezember 2013

